

FIDE Grand Prix, Paris

22.09. - 04.10.2013

Gelfand und Caruana teilen sich den Sieg

In der Schlussrunde tat sich in Paris nicht mehr viel. Fabiano Caruana und auch Boris Gelfand waren offensichtlich mit Remis zufrieden was auch für Hikaru Nakamura galt, der doch bei einem Sieg über Anish Giri hätte noch zum Führungsduo aufschließen können. Caruana und Gelfand siegen daher mit je 7 Punkten vor Nakamura und Bacrot, beide mit je 6,5 Punkten.

Abschlusstabelle nach der 11. Runde

Rk.	Name	Titel	Rtg.	Nation	Siege	Punkte
1	Caruana, Fabiano	GM	2779	Italien	4	7,0
2	Gelfand, Boris	GM	2764	Israel	4	7,0
3	Nakamura, Hikaru	GM	2772	USA	3	6,5
4	Bacrot, Étienne	GM	2723	Frankreich	3	6,5
5	Grischuk, Alexander	GM	2785	Russland	2	5,5
6	Domínguez Pérez, Lein.	GM	2757	Cuba	1	5,5
7	Ivanchuk, Vassily	GM	2731	Ukraine	2	5,0
8	Ponomariov, Ruslan	GM	2756	Ukraine	0	5,0
9	Tomashevsky, Evgeny	GM	2703	Russland	0	5,0
10	Wang, Hao	GM	2736	China	0	5,0
11	Fressinet, Laurent	GM	2708	Frankreich	1	4,5
12	Giri, Anish	GM	2737	Niederlande	0	3,5

Thomas Richter (Schach-Ticker, Bericht gekürzt). Insgesamt spielte Gelfand in Paris am besten und/oder sichersten. Nur gegen Caruana stand er schlecht, und die Partie hat er dann auch verloren. Caruana hatte dagegen – neben der peinlichen Niederlage gegen Nakamura – noch einige Wackler, sicher gegen Grischuk, vielleicht auch gegen Wang Hao. Nakamura stand zwar nur gegen Gelfand wirklich schlecht und verlor dann auch, hatte aber bei seinen Siegen gegen Caruana und vor allem Ivanchuk etwas mehr Glück als die Schach-Polizei eigentlich erlaubt. Bacrot (OSG Baden-Baden) hatte ich nicht so verfolgt, da er (nach anfangs 1.5/4) erst in der zweiten Turnierhälfte durchstartete. Nur zu seinen entschiedenen Partien: Gegen Nakamura verlor er recht chancenlos. Gegen Giri stand er positionell verdächtig und war dann taktisch voll auf der Höhe. Sein Meisterstück lieferte er gegen Ponomariov – nur er konnte ihn besiegen, und das auch noch mit Schwarz. Und Fressinet ist wohl einer seiner Lieblingsgegner, derzeitiger Stand +9=6 für den älteren der beiden Franzosen.

In der GP-Serie insgesamt ist dagegen Caruana der Pechvogel: Wenn alle vier Turniere zählen würden (statt die besten drei von vier) wäre er sogar Erster knapp vor Topalov. Gelfand insgesamt mit Licht und Schatten bzw. Licht, Schatten, Schatten und Licht: geteilter Erster in London, Zehnter in Tashkent, 9.-11. in Peking (jeweils von zwölf) und dann wieder geteilter Erster in Paris – das reichte für den vierten Platz in der Gesamtwertung. Für beide gab es immerhin ein ordentliches Taschengeld: jeweils 23.750 Euro für dieses Turnier und 60.000 (Caruana) bzw. 50.000 (Gelfand) für die Gesamtwertung.



In der Bildmitte von links: Gelfand, Caruana, Nakamura.



Fabiano Caruana bei der Siegerehrung



Der Co-Sieger Boris Gelfand



Hikaru Nakamura, der Drittplatzierte

Fotos: www.fide.com